(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 120. **Donnerstag, den 24. Mai** **1900.**

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer Freitag, den 25. Mai, Abends.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Mai 1900.

Der Kaiser, der am Montag seine Mutter in Kronberg besuchte, machte am Dienstag Vormittag in Wiesbaden einen Spazierritt. Später hörte der Monarch die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amts, des Chefs des Militärkabinets und des Wiesbadener Bürgermeisters. — Am heutigen Mittwoch trifft die Kaiserin in Wiesbaden ein; beide Majestäten werden der Kaiserin Friedrich noch einen Besuch abstatten. Am Sonnabend wird der Kaiser Gast des Statthalters Fürsten Hohenlohe in Straßburg i. E. sein.

Kronprinz Wilhelm wird am 28. Mai sein Offiziersexamen ablegen. Seine Einstellung in das 1. Gardereegiment z. F. zur praktischen Dienstleistung soll am Tage der großen Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison erfolgen.

Der Großherzog von Baden empfing in Karlsruhe am gestrigen Dienstag Vormittag 8 Offiziere der Torpedoboot-Flottille und verlieh dem Kapitän-Leutnant Funke das Ritterkreuz 1 Kl. des Ordens vom Zähringer Löwen, die übrigen 7 Offiziere erhielten das Ritterkreuz 2. Kl. auch einige Unteroffiziere wurden dekorirt. Nach dem Empfange gab der Großherzog den Offizieren und Mannschaften ein Essen.

Das Verhältniß der Adligen und Bürgerlichen im Heere hat sich nach dem Ausweis der neuesten Rangliste gegen früher wenig verschoben. Bei der preußischen Garde weisen das 2. Garderegiment, die Gardefüsiliere und das Elisabeth-Regiment je einen bürgerlichen Offizier auf, das 4. Garderegiment hat 3, bei der Gardekavallerie ist kein Bürgerlicher zu finden, bei der Gardeartillerie haben das 2. und 3. Regiment je einen, das 4. hat 2. In der Linieninfanterie giebt es zahlreiche Regimenter, namentlich in den Residenzen, wo bürgerliche Offiziere Ausnahmen sind; bei den Regimentern an den Grenzen ist es umgekehrt. Auffallend hat sich das Verhältniß der Bürgerlichen und Adligen im Generalstab verschoben. Die Liste ergiebt nämlich diesmal nur 67 Bürgerliche und 147 Adlige, auf einen bürgerlichen Namen kommen also mehr als zwei Adelige, während in der Armee das Verhältniß etwa 65 zu 35 beträgt. — Die Linieninfanterie zählt noch manche Regimenter mit nur 21, 22, 23 und 24 Leutnants, während das 1. Garderegiment z. B. 54 Leutnants hat; darunter steht der Kronprinz als Vierter von oben.

Aus Deutsch-Samoa sind einem Berliner Blatt Berichte zugegangen, in denen es heißt: Die Förderung des Deutschthums geht langsam, aber sicher fort. Auch der Ersatz der englisch geschriebenen Firmenschilder durch deutsch geschriebene Schilder fängt an sich einzubürgern. Die Regierungsfrage ist nunmehr gelöst worden. Matafa ist der oberste Häuptling, und ohne König zu sein, sorgt er für die Ordnung im Lande, soweit die Samoaner hieran betheiligt sind. Die alten Samoakenner bezeichnen das Vorgehen der deutschen Regierung als ein sehr geschicktes; die samoanischen Sitten und Gebräuchen bleiben unberührt, und die Samoaner werden so regiert, wie sie es sich wünschen. Auch die größten Hetzereien Seitens der Engländer haben es nicht vermocht, das Vertrauen der Mataafa-Partei zur deutschen Regierung zu erschöttern. — Dagegen kündigt das Samoaner Bureau Reuter den Ausbruch neuer Unruhen an. Wir haben aber keinen Anlaß, dieser Mittheilung Glauben zu schenken, das genannte „Bureau“ ist berüchtigt genug.

Die Erledigung der lex Heinze ist nun viel schneller erfolgt als man erwartet hatte. Nach wochenlanger Verschleppung der dritten Lesung dieses beinahe zehn Jahre alten Gesetzentwurfs hat am gestrigen Dienstag eine dreiviertelstündige Debatte genügt, um das Gesetz unter Dach und Fach zu bringen. Dabei ist die lex Heinze bis auf einen einzigen Punkt ganz unverändert geblieben; dieser Punkt betrifft die Ausscheidung des sog. Kunst- und Theaterparagraphen aus dem Gesetz. Das Verdienst der endlichen Erledigung des Heinze-Gesetzes gebührt fast ausschließlich dem Präsidenten des Reichstags, Grafen Ballestrem.

Die Budgetkommission des Reichstags hat nun endlich die Steuervorschläge zur Flottenvorlage in zweiter Lesung durchberathen und bis auf eine Ausnahme unverändert angenommen. Die Ausnahme bildet der Totalisator! Die Erhöhung der Besteuerung dieser Wettmaschine soll nämlich nicht sofort, sondern erst nach einiger Zeit in Kraft treten. Obgleich konservativerseits energisch gegen die Erhöhung der Totalisator-Steuer protestirt wurde und selbst Regierungsvertreter ihre Bedenken im Interesse der Pferdezucht gegen eine stärkere steuerliche Heranziehung des Totalisators ausgesprochen hatten, so darf das aufgeschoben in diesem Falle trotzdem nicht als aufgehoben angesehen werden.

Das preußische Staatsministerium hat gestern unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe eine Sitzung abgehalten.

Die Vorarbeiten für die erweiterte Kanalvorlage stecken noch immer in den Anfangsstadien, so daß gar kein Gedanke mehr daran ist, die Vorlage noch in dieser Session an den preußischen Landtag zu bringen. Es mehren sich dagegen die Bedenken, ob für den Beginn der nächsten Session eine Vorlage fertig sein wird. Ist dies nicht der Fall, dann ist die Kanalvorlage für absehbare Zeit als von der Tagesordnung abgesetzt anzusehen.

Einheitliche medicinische Promotions-Ordnungen. Sicherem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach ist die seit langer Zeit angestrebte Einigung über die Aufstellung gemeinsamer Grundzüge für die medicinischen Promotions-Ordnungen sämmtlicher deutschen Universitäten durch eine Verständigung der betheiligten Unterrichtsministerien neuerdings zum Abschluß gekommen. Die Verhandlungen, die zu diesem erfreulichen Ergebnisse geführt haben, sind von dem sächsischen Ministerialdirektor Dr. Wäntig mit allseitig dankbar anerkannter Umsicht geleitet worden.

Der Dampfer „München“ vom Norddeutschen Lloyd, der für die im Anschluß an die Reichspostdampferlinie nach Ostasien und Australien eingerichtete Linie von Hamburg über die Marianen- und Karolineninseln, sowie über Neuguinea nach Sidney bestimmt ist, geht am Himmelfahrtstage in See.

Der Aufschwung der Eisen- und Kohlenindustie hält noch an. Diese Thatsache ist auf der soeben in Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interressen in Rheinland und Westfalen festgestellt worden. Ferner wurde bekundet, daß die Industrie gemeinsam mit der Landwirthschaft über die zukünftigen Handelsverträge berathen und die Interessen beider gleichmäßig wahren wolle zur Beseitigung der Kohlennoth sei die Verbesserung der Wasserstraßen, insbesondere des Dortmund-Emskanals, nothwendig.

Zum Berliner Streik ist als letzter Nachtrag noch zu bemerken, daß der Minister des Innern vor der Wiederaufnahme des vollen Straßenbahnbetriebes am Dienstag Morgen Unruhen und Ausschreitungen befürchtet hatte, und erst auf den Bericht der Polizeibehörde hin zu bewegen war, den vollen Verkehr für Dienstag Mittag frei zu geben. — Diejenigen Straßenbahnangestellten, die trotz des Streiks im Dienste geblieben waren, haben eine besondere Prämie erhalten, denjenigen, die am Ausstande betheiligt waren, wird das Gehalt unverkürzt ausgezahlt. — Ein Verband der Straßenbahnangestellten Deutschlands soll angeblich in Berlin gegründet werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 22. Mai.

Die Hohenzollernschen Verwaltungsgesetze werden, den Antrag des Abg. Dr. Lotichius (natl.) entsprechend, en bloc in dritter Lesung angenommen.

Es folgt der Kommissionsbericht über den Antrag v. Eynern (ntl.) betr. die Dotation der Provinzialverbände. Die Kommission beantragt: „Die Regierung zu ersuchen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die den einzelnen Provinzialverbänden zustehende Dotationsrente unter Berücksichtigung der Benachtheiligung der leistungsschwachen Provinzen durch die Bestimmungen des § 20 des Dotationsgesetzes und der seit dem durch die Gesetzgebung herbeigeführten höheren Belastung, ferner einerseits der Leistungsfähigkeit, andererseits der Höhe der zur Erfüllung ihrer Aufgabe nothwendigen Leistungen dieser Verbände erhöht wird.

Abg. v. Jagow (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Kommissionsantrage.

Finanzminister v. Miquel zweifelt nicht, daß der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit angenommen werden wird, will aber doch darauf hinweisen, daß damit die Provinzialverbände auf die Bahn gedrängt werden, Ausgaben zu bewilligen, ohne sich um die nothwendigen Einnahmen zu kümmern. Richtiger wäre es, die Bedürftigkeit der einzelnen Landestheile genau gegeneinander abzuwägen, obwohl das große Schwierigkeiten machen wird. Bedenklich aber bleibt es immer, den Provinzialverbänden neue Ausgaben nahe zu legen, ohne die Pflicht, an deren Deckung zu denken. Selbstverwaltung ohne Selbstverantwortlichkeit ist ein Unding.

Abg. Graf Moltke (frkons.) empfiehlt den Antrag der Kommission, ebenso Abg. Fritzen (Ctr.), welcher der Meinung ist, daß ein tüchtiges Stück Geld erforderlich sein wird, um die vorhandenen Bedürfnisse einigermaßen zu befriedigen.

Abg. Krawinkel (ntl.) ist ebenfalls für den Kompromißantrag und weist namentlich darauf hin, daß es doch bedauerlich wäre, wenn die Gemeinden im Bau wichtiger Anlagen, Kanalisation, Schlachthäuser u. s. w., gehindert würden, weil die erforderlichen Mittel fehlen.

Abg. v. Pappenheim (kons.) stimmt gleichfalls dem Kommissionsantrag zu; indem er betont, daß gerade die Regierung die Gemeinden zu bedeutenden Ausgaben drängt, wie z. B. für Schulbauten, Lehrerbesoldungen u. s. w. Hierauf wird der Antrag der Kommission angenommen.

Die Berathung des Berichts über den Antrag Kropatscheck (kons.) betr. Zulage für Oberlehrer, Besoldung der technischen Lehrer u. s. w. wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Haus setzt nunmehr die zweite Berathung des Antrages Weihe (kons.) auf Annahme einer Novelle zum Rentengütergesetz (Anwendung desselben auf Errichtung von Kleinwirthschaften und Arbeiterwohnungen) fort.

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

48. Fortsetzung.

Zwölftes Kapitel.

Am Tage, nachdem er Katuscha auf der Anklagebank wiedergesehen, hatte Nechludoff den Entschluß gefaßt, seine Lebensweise zu ändern; er hatte beschlossen, sein Haus zu vermiethen, seine Dienerschaft zu entlassen und wie eine Student in einem möblierten Zimmer zu wohnen.

Doch Agrippina Petrowna bewies ihm, es wäre eine Thorheit von ihm, seine Lebensweise vor dem Winter zu ändern, denn Niemand würde das Haus im Sommer miethen, Niemand die Möbel kaufen, und er müßte dieselben bis zum Winter irgendwo unterstellen. Daher blieben die Bemühungen Nechludoffs in diesem Punkte und seine schönen Entschlüsse wirkungslos.

„Und übrigens,“ sagte er sich weiter, „es ist wahr: ich kann nicht daran denken, meine Lebensweise zu ändern, so lange das Schicksal der Maslow nicht entschieden ist. Alles hängt davon ab, was man mit ihr anfängt; ob man ihr die Freiheit wiedergiebt oder sie nach Sibirien schickt; denn in diesem Falle gehe ich mit ihr mit!“

Am festgesetzten Tage begab sich Nechludoff zu dem Advokaten Fajnitzin, der ein großes, prachtvolles Haus bewohnte das mit seltenen Pflanzen geschmückt, mit prächtigen Vorhängen an den Fenstern und einem treuen und geschmacklosen Mobiliar ausgestattet wie man es nur bei Leuten sieht, die ohne Mühe und niedrige Mittel allzu schnell reich geworden sind. In dem Wartezimmer fand Nechludoff zehn Klienten, die wie bei einem Zahnarzt traurig an den Tischen saßen, darauf warteten, bis sie an die Reihe kamen, und in der Lektüre aller illustrierter Zeitungen einigen Trost suchten. Doch der Sekretär des Advokaten, der im Hintergrunde des Salons an einem imposanten Schreibtisch thront, erkannte Neludoff sofort, trat auf ihn zu und sagte ihm, er würde seinen Chef von seiner Anwesenheit unterrichten.

In demselben Augenblick öffnete sich die Thür von Fajnitzins Zimmer, und man sah den Advokaten heraustreten der eine äußerst lebhafte Unterhaltung mit einem vierschrötigen jungen Manne mit einem dicken Gesicht fortsetzte, der einen sehr schönen neuen Anzug trug. Seine und Fajnitzins Gesichtszüge zeigen den eigenthümlichen Ausdruck, den man auf den Zügen von Männern liest, die eben ein ausgezeichnetes, allerdings nicht sehr sauberes aber doch ausgezeichnetes Geschäft beendet habeu.

„Das ist ihre Schuld, Väterchen!“ sagte Fajnitzin lächelnd. „Ich möchte gern ins Paradies kommen, aber meine Sünden lassen es nicht zu!“

„Das ist gut, das ist gut, alter Spaßvogel; man weiß schon, wie es damit steht.“

Dabei fingen Beide affektiert zu lachen an.

„Ah, Fürst, haben Sie die Güte einzutreten,“ sagte Fajnitzin, als er Nechludoff bemerkte, und führte ihn in sein Arbeitszimmer, das im Gegensatz zu seinem Salon mit strenger Einfachheit ausgestattet war.

„Legen sie sich bitte keinen Zwang auf; rauchen Sie ganz nach Belieben,“ sagte er, indem er Nechludoff gegenüber Platz nahm und sich bemühte, das Lächeln zu verbergen, das der Gedanke an das eben abgeschlossene gute Geschäft in ihm hervorrief.

„Ich danke!“ versetzte Nechludoff; ich komme wegen des Falles Maslow . . .“

„Ja, ja, ganz recht! Ach, was sind diese reichen Bürger doch für Hallunken! Sie haben doch eben den Kerl gesehen, der vorhin fortging? Denken Sie sich, er hat zwölf Millionen Kapital! Aber wenn er Ihnen einen Fünfundzwanzigrubelschein abknapsen kann, dann wird er ihn Ihnen eher mit den Zähnen fortreißen, ehe er ihn Ihnen läßt!“

Der Advokat sagte das in vertraulichem, scherzhaftem Tone, als wollte er Nechludoff daran erinnern, daß er mit ihm auf gleicher Stufe stand, während er weder mit seinem vorigen Besucher, noch mit denen, die im Salon auf ihn warteten, etwas gemein hatte.

„Ich bitte Sie um Verzeihung, aber der Kerl hat mich wirklich zu sehr geärgert; ich mußte mein Herz ein bißchen ausschütten,“ fuhr er fort, als wollte er sich wegen der Abschweifung entschuldigen. — Kommen wir jetzt zu unserer Sache! Ich habe die Akten genau studiert, Dieses verdammte Vertheidigerchen war ja unter der Kanone! Er hatte sich alle Annullierungsgründe entgehen lassen!“

„Und was beschließen Sie?“

„Ich stehe in einer Minute ganz zu Ihrer Verfügung.“

„Sagen Sie ihm,“ erklärte er seinem Sekretär, der eben eingetreten war und ihm eine Karte übergeben hatte, „sagen Sie ihm, es wird so geschehen, wie ich gesagt habe; wenn er die Mittel hat, so ist es gut; wenn nicht, geschieht nichts!“

„Aber er meint, er könne auf Ihre Bedingungen nicht eingehen!“

„Dann geschieht also nichts,“ entgegnete Fajnitzin, und sein so fröhliches und liebenswürdiges Gesicht wurde für einen Augenblick düster und bösartig. (Fortsetzung folgt.)

Finanzminister v. Miquel ist der Meinung, daß die Tragweite des Antrages schwer zu übersehen sei. Jedenfalls liege die Gefahr vor, daß die Ansprüche an den Staat ins Unangemessene wechseln. Es sei doch zweifelhaft, ob der Staat eine Verpflichtung anerkennen könne, für das Wohnen der Menschen zu sorgen. Man dürfe dem Staat doch nicht unbegrenzte Aufgaben zuweisen.

Abg. v. Riepenhausen (kons.) tritt warm für die Vorlage ein und bedauert das geringe Entgegenkommen des Finanzministers, dessen Bedenken es für übertrieben hält.

Auch die Abgg. Im Walle (Ctr.) und Dr. Rewoldt (frkons.) heißen den Antrag gut.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein betont, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Finanzminister und der landwirthschaftlichen Verwaltung in dieser Frage nicht besteht. Nach weiterer, unerheblicher Debatte wird der Antrag Weihe in zweiter Lesung angenommen, worauf Eingaben erledigt werden. Die Petitionen waren ohne allgemeines Interesse.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Dritte Lesungen der Waarenhaussteuer-Vorlage und des Gesetzes zur Zwangserziehung Minderjähriger.)

Ausland.

Frankreich. In der Pariser Deputirtenkammer wurde am Dienstag Seitens der Nationalisten sofort mit einem Angriff auf die Regierung begonnen, wozu eine Interpellation des Deputirten Castelane den Anlaß bieten mußte betreffs Wiederauflebens des Dreyfushandels. Die Rücksichtnahme auf die Weltausstellung hielt jedoch die Feinde des Kabinets davon ab, allzu schroff vorzugehen. Es bestand in den Reihen der Gegner auch offensichtliche Uneinigkeit über die Zweckmäßigkeit eines gegenwärtigen Angriffs auf die Regierung. Dagegen war diese auf jeden Hieb vorbereitet, und da sie einen Rechenschaftsbericht über ihre allgemeine Politik nicht zu scheuen brauchte, so waren die Aussichten der Antirepublikaner von vornherein ungünstig. Mit dem Dreyfushandeln dürfte das Kabinet Waldeck-Rousseau überhaupt nicht zu fangen sein, da es diese Frage als abgethan bezeichnet. Die Vertheidigung der Republik lautet ihre Loosung, an der die Angriffsstürme der Nationalisten, Mélinisten und wie die „Isten" sonst noch alle heißen, abprallen dürften.

China. Aus China kommt die Meldung, daß die Vertreter der europäischen Mächte in Peking einen energischen Schritt gemacht haben. Sie übermittelten der chinesischen Regierung eine Note, in der Schutzmaßregeln gegen die Angriffe der „Boxer"-Sekte auf Christen verlangt werden und mit der Einsetzung militärischer Wachen in Peking gedroht wird. Diese Drohung wird ja wohl genügen, um die Regierung des „himmlischen Reiches" zu einem Erlaß anzuregen, die Mehrzahl der Mandarinen aber wird das Treiben der Sekte gegen die auch ihnen verhaßten Christen nach wie vor begünstigen. Die Herren „pfeifen" auf Erlasse, die aus Peking kommen. — Nach einer weiteren Meldung hat der Schritt der Vertreter der Mächte in Peking wenigstens vorläufig zu einem Erfolg geführt: In die von der Bewachung ergriffenen Distrikte sind Truppen entsendet worden, welche Befehl haben, die Bewegung mit unnachsichtlicher Strenge zu unterdrücken. In Peking selbst sind sechs Leiter der „Boxer"-Bewegung verhaftet worden.

England und Transvaal.

Die Nachrichten über die kriegerische Lage in Südafrika, sowie über die Friedensaussichten lauten noch immer recht widerspruchsvoll, wenn wohl auch im Ernste nicht mehr daran zu zweifeln ist, daß das Ende der Feindseligkeiten nahe bevorsteht Unrichtig ist es, daß Präsident Krüger, wie Londoner Blätter zu melden gewußt hatten, dem englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury Friedensvorschläge unterbreitet habe. Aehnlich dürfte es mit der Angabe sich verhalten, daß die Buren bereits in großen Schaaren mit Frau und Kind Pretoria zu verlassen beginn und sich nach dem stark befestigten Lydenburg begeben, woselbst auch schon Präsident Krüger und die Transvaalregierung ihren Sitz aufgeschlagen haben. Von starkem Kampfesmuth der Buren ist allerdings nicht viel mehr zu bemerken. Die festen Stellungen am Vanreenpaß sind aufgegeben worden und ebenso haben die Buren Harrysmith verlassen, um sich nach Norden hin zurückzuziehen. General Botha hat einen schweren Stand seine Leute bei den Fahnen zurückzuhalten, die unter Zubilligung annehmbarer Bedingungen entschlossen sind, die Waffen zu strecken.

Endlich ist nun auch volle Klarheit über das Schicksal Mafekings verbreitet worden. Lord Roberts hat dem Kriegsamt in London die officielle Mittheilung übersandt, daß der englische Oberst Mahon am 18. Mai, 4 Uhr Morgens, seinen Einzug in die Stadt gehalten hat, nachdem er mit den Buren einen heftigen Kampf ausgefochten hatte. Oberst Baden-Powell, der die Stadt über 7½ Monat gehalten hat, wurde bekanntlich zum Generalmajor befördert. — Aus dem sonstigen Nachrichtenmaterial vom Kriegsschauplatze wird ersichtlich, daß die Buren die Vertheidigung so gut wie eingestellt haben und daß Lord Roberts' Avantgarde bereits unmittelbar vor Johannesburg angelangt ist.

Sehr ernste Nachrichten hat das Londoner Kriegsamt dagegen über den Aschantiaufstand erhalten. Der Gouverneur von Kumassi scheint dort von den 10 000 Eingeborenen, welche die Stadt belagerten, so vollkommen eingeschlossen zu sein, daß ihm jeder Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten ist. In London herrscht darüber begreifliche Unruhe.

Aus Pretoria, 21 Mai, wird noch gemeldet: In einer unter freiem Himmel abgehaltenen Versammlung, welcher 200 Personen beiwohnten wurde über die Sachlage im Falle einer Belagerung Pretorias berathen. Es wurde ein Comité eingesetzt, welches für die Sicherheit der Frauen und Kinder Sorge tragen soll. Gleichzeitig wurde der niederländische Konsul aufgefordert, seiner Regierung zu rathen, daß sie zum Schutze der niederländischen Unterthanen die nöthigen Maßregeln ergreife.

Die Burenmission hat leider in Amerika, wie wir schon kurz mittheilten, ebensowenig Erfolg erzielt, wie in Europa. Es wird darüber aus Washington gemeldet: Stadtsekretär Hay empfing Montag die außerordentlich Buren-Gesandtschaft in nichtofficieller Weise im Auswärtigen Amt. Nach der Besprechung, die etwa eine Stunde dauerte, erklärten die Mitglieder der Mission Berichterstattern gegenüber, sie hätten keinerlei Mittheilung zu machen. Von anderer Seite wird jedoch berichtet: Staatssekretär Hay erklärte der Burenmission, daß MacKinley bei der gegenwärtigen Lage der Dinge sich genöthigt sehe, England gegenüber und den Buren-Republiken bei der Politik der Neutralität und Unparteilichkeit zu verharren. — Nachdem die Burendelegirten das Staatsdepartement verlassen hatten, begab sich Staatssekretär Hay nach dem Weißen Hause und nachdem er sich hier mit dem Präsidenten Mac Kinley berathen hatte, veröffentlichte er einen langen Bericht, in welchem die Haltung des Präsidenten den Kriegführenden in Südafrika gegenüber begründet werde. Der Bericht schließt folgendermaßen: Nachdem der Präsident seine volle Pflicht gethan hat, indem der einerseits seine neutrale Haltung streng bewahrte und andererseits die erste ihm sich darbietende Gelegenheit ergriff, um im Interesse des Friedens seine guten Dienste anzubieten, ist er von der Ansicht durchdrungen, daß ihm unter den jetzigen Umständen kein anderer Weg offen steht, als bei der Politik unparteilicher Neutralität zu verharren. Hiervon abzuweichen würde allen unseren Traditionen und nationalen Interessen widersprechen und Folgen haben, mit denen sich weder der Präsident noch das Volk der Vereinigten Staaten befreunden könnten.

Aus der Provinz.

* **Gollub**, 22. Mai. Nachdem durch rechtmäßigen Beschluß des Bezirksausschusses die hiesige Stellmacher- und Tischler-Innung geschlossen sind, ist jetzt das Verfahren auf Schließung auch der Schmiedeinnung und der Schneiderinnung eingeleitet. — Der seit dem Oktober v. Js. wegen Wechselfälschung in Haft befindliche Ackerbürger Franz Mroszowski ist durch Beschluß der Strafkammer in Strasbung der Irrenanstalt in Konradstein zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

* **Graudenz**, 22. Mai. Die Graudenzer Garnisonkirche ist bis auf einzelne Theile der inneren Ausschmückung so weit fertiggestellt, daß die Einweihung jeder Zeit erfolgen kann. Wie bekannt, hatte der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Graudenz im Dezember 1897 sein Erscheinen zu der Einweihungsfeier in Aussicht gestellt, und es ist wahrscheinlich, daß Westpreußen und speciell Graudenz in der nächsten Zeit den Kaiser wird begrüßen können. Ein bestimmter Zeitpunkt ist für die Einweihung der Kirche noch nicht festgesetzt. — Der Kaplan und Religionslehrer Gronau ist von der Landbank in Berlin für die erledigte Pfarrei Gesdorf bei Konitz präsentirt worden.

* **Marienwerder**, 21. Mai. Der 18jährige Schiffsjunge Rambkowski aus Labischin hat am Freitag Abend in Kurzebrack den Tod durch Ertrinken in der Weichsel gefunden. Der jüngste Mensch, welcher sich auf einem der 6 Kähne befand, welche am genannten Abend in Kurzebrack Anker geworfen hatten, war gegen 9 Uhr aufgefordert worden, sein Nachtlager aufzusuchen. Man nimmt an, daß er noch einmal auf einen anderen Kahn steigen wollte, hierbei jedoch ausgeglitten und zwischen beide Fghrzeuge gestürzt ist. Als man ihn am Sonnabend früh vermißte und eins der Ankertaue hochzog, fand man den Gesuchten, mit dem Arm in dasselbe verwickelt, an dem Tau hängend als Leiche vor. Vermuthlich hat der Ertrinkende im Todeskampfe nach dem Tau gegriffen. Eine Gerichtskommission weilte am Sonnabend in Kurzebrack zur Aufnahme des Thatbestandes.

* **Konitz**, 22. Mai. Die Beerdigung der Leichentheile des ermordeten Ernst Winter findet in Konitz Sonntag Nachmittag, und zwar um 3 Uhr von der evangelischen Hospitalkirche aus statt. Die Betheiligung wird voraussichtlich außerordentlich stark sein. Außer den Herren Ministerialdirektor Lucas und Geh. Ober-Justizrath Przewloka aus dem Justizministerium befinden sich auch die Herren Oberstaatsanwalt Wulff und Oberlandesgerichtsrath Claasen aus Marienwerder in Konitz. — Selten sind wohl bei einem Ereignisse der letzten Zeit so viele direkt widersprechende und „unglaubliche" Gerüchte aufgetaucht, wie bei dem Konitzer Morde, und in den meisten Fällen fanden alle diese vagen Muthmaßungen schnell und bereitwillig Glauben; auch die Berichterstattung vieler Zeitungen zeigte eine große Unsicherheit. Jetzt melden nun gar mehrere Berliner Blätter von der bereits vollzogenen Bestattung (!) Ernst Winters und wissen sogar zu berichten, daß die Beerdigung am Sonntag „unter großer Betheiligung des Publikums" stattgefunden hat!! — Ein bezeichnender Belag für die von mehreren Blättern beliebten Faseleien in der Konitzer Mordsache ist auch die folgende Auslassung des „Berl. Lok.-Anz.": „Die Untersuchung in der Mordaffäre kommt dem Vernehmen des „Berl. Lokal-Anz." nach dem Abschluß immer näher. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich um einen Kriminalfall handeln, der durch die Art des Zuwerke-Gehens des Mörders und der vor seiner Entdeckung an seine Person geknüpften Vermuthungen und erregten Debatten wegen Interesse beanspruchen dürfe." — Unglaublicher Quatsch!

* **Königsberg**, 22. Mai. Kronprinz Friedrich Wilhelm gedenkt, wie die „K. A. Z." vernimmt, im September oder Oktober dem hiesigen Kronprinz-Regiment, á la suite dessen er wie bekannt am Tage seiner Großjährigkeitserklärung gestellt worden ist, einen Besuch abzustatten, und zwar gelegentlich der Reise nach Tilsit zur Theilnahme an den Enthüllungsfeierlichkeiten des dortigen Luisen-Denkmals.

* **Inowrazlaw**, 20. Mai. Der Bau des Artilleriekasinos ist gegenwärtig in Angriff genommen worden und Herrn Baumeister Henke übertragen. — Auch an den Artilleriekasernements wird noch eifrig gebaut. Je mehr sie sich der Vollendung nähern, desto angenehmer gestaltet sich der Gesammteindruck dieses Gebäudekomplexes, der in seinem Unterbau massig, in seinem oberen Theile infolge der mannigfachen Thürme und Thürmchen doch nicht der Leichtigkeit und Anmuth in der Linienführung entbehrt.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 23. Mai.

*— [Personalien.] Der Militär-Intendant des XVII. Armee-Korps Hoefer ist zum Wirklichen Geheimen Kriegsrath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse ernannt worden.

Dem Garnison-Verwaltungsdirektor Rohenkohl in Graudenz ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

*§ [Personalien in der Garnison.] Fleißner, Feuerwerks-Leutnant von der Schießplatz-Verwaltung Thorn, zum Artillerie-Depot Brandenburg a. H. versetzt; Duesberg, Feuerwerks-Leutnant vom Artillerie-Depot Danzig, zur Dienstleistung zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirt.

§† [Militärisches.] Der Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion, Herr Generalmajor Tauwel ist zu Besichtigungszwecken aus Berlin hier eingetroffen und hat im Hotel „Thorner Hof" Wohnung genommen.

— [Das Promenadenkonzert] wird morgen Mittag zur gewöhnlichen Zeit vom Musikkorps des Fußartillerie-Regiment Nr. 11 auf dem Altstädtischen Markte ausgeführt.

* [Mit Sang und Klang und luſt'gem Lied] geht's morgen hinaus ins Grün, Himmelfahrtstag ist's, und was zu Pfingsten im größten Maßstabe werden soll, das wird im großen schon zu Himmelfahrt. Zu Wagen, auf leichtem Rad, auf den alten sicheren Rappen des Schusters, im Wagen des mit grünem Gezweig geschmückten Zuges geht es vorwärts in die Welt hinaus, in die schöne Flur, dem schimmernden Wald, die uns anlachen als wollten sie sagen: Spät, ja spät ist's in diesem Jahre freilich geworden, aber dafür ist es nun auch doppeltschön. Zum Himmelfahrtstag ist ja allerdings der Kreis der Ausflüge noch etwas begrenzt, dem festlichen einen Tage folgt sofort wieder das Surren der Maschinen, das Pochen der Hämmer, das Gleiten der Feder, aber schön wird's schon sein. Denn wo ist es jetzt nicht schön? Ueberall Maienschmuck, aus dem das Geschmetter der gefiederten Sänger herausschallt. Hoffentlich überall warme Maiensonne, aber mit kühlem Trunke, überall vergnügte Gesichter, daß doch nun endlich alle die an dem Winter erinnernden Witterungslaunen zu Ende. Und Zeit ist's nachgerade geworden, daß es damit aus war; in vier Wochen schon ist's Johannis, haben wir den längsten Tag von anno 1900. Da will's Einen fast spanisch vorkommen, daß vielfach noch in voriger Woche der Wind wirbelnde Schneeflocken mit sich führte. Doch heute ist das „überwundener Standpunkt", die weiße Weste und die Sommer-Anzüge, Sommerkleider und Strohhüte werden nun endlich zum vollsten Recht kommen können. Probiert wird es von Vielen auch gern am Himmelfahrtstage, ob man im letzten Lebensjahre das Frühaufstehen nicht verlernte. In der Pfingstzeit muß man einmal draußen sein, wenn die Hähne krähen, auch die Frühkonzerte haben sich als berechtigte Eigenthümlichkeit erhalten. Der Reiz, welchen die Natur zu Pfingsten bietet, kann durch keine volle Sommerpracht ersetzt werden. Man pflegt zu sagen: Wie Himmelfahrt so Pfingsten! Immer stimmt es freilich nicht, aber doch oft, und jedenfalls hofft man es. So wollen wir denn den Wunsch aussprechen, daß dieser freie Tag allen Leserinnen und Lesern recht frohe Stunden bei „Mutter Grün" und einen sicheren Wechsel auf Pfingsten bringen wird.

— [Gustav Adolf-Stiftung.] Der Centralvorstand des evang. Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 53. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 11.—13. September in Königsberg i. Pr. stattfinden wird, und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, die auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 19. Juni d. Js., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 1. September d. Js. beim Centralvorstand in Leipzig, Weststraße 42, anzumelden.

* [Der Ausschuß des westp. Feuerwehrverbandes] tagte am Sonntag in Thorn. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Provinzialbaumeister Loewner gewählt und sodann wurden Bezirksangelegenheiten besprochen. Der neue Unterverband Bischofswerder-Briesen-Dt. Eylau-Gollub-Löbau-Neumark-Rheden-Strasburg-Thorn hat seine Satzungen festgestellt. Es wurde beschlossen, die Satzungen drucken zu lassen und sie den einzeinen Wehren zuzusenden. Auch dem Hauptverbande sollen dieselben zugestellt werden. Der nächste Feuerwehrtag wurde auf den 8. Juli festgesetzt und endgiltig Culm als Festort gewählt, dessen Feuerwehr an diesem Tage ihr 25jähriges Bestehen feiert. Auf dem Feuerwehrtage sollen dann auch die Satzungen des Unterverbandes berathen werden. Der Brandmeisterkursus für 1900 wird in Konitz abgehalten werden und zwar vom 15.—18. Juni. Den Kursus leiten der Verbandsvorsitzende Riewe und Kreisbaumeister von Wienz-Dt. Krone. Den Theilnehmern wird 1/3 des Fahrgeldes zurückerstattet. Einer Anzahl Mitglieder von Verbandswehren, welche Unfälle erlitten haben, wurden Beihilfen in Höhe von 20 bis 35 Mark gewährt. Besprochen wurde ferner die beabsichtigte Einführung von Dienstauszeichnungen. Dem Feuerwehrtage soll vorgeschlagen werden, für zehn- und mehrjährige Dienstzeit Aermellitzen nach Art der alten Militärschießauszeichnungen zu verleihen. Die Besprechung der Dienst- und Uebungsordnung mußte der vorgerückten Zeit wegen zurückgestellt werden. Der Feuerwehr-Verbandstag für 1901 soll in Thorn abgehalten werden. Bei Begründung der Unterverbände soll so verfahren werden, daß der Regierungsbezirk Danzig in 2, Marienwerder in 4 Verbände getheilt wird. Im Marienwerderer Bezirke soll die Weichsel die Scheide bilden und die politische Eintheilung der Kreise maßgebend sein.

* [Innere Mission.] Die 25. Jahres-Versammlung Provinzial-Vereins für Innere Mission in Westpreußen wird am 12. und 13 Juni 1900 bekanntlich in Thorn abgehalten. Das Programm für die Festtage ist wie folgt aufgestellt: Dienstag, 12. Juni. Vormittags 11 Uhr: Jünglingsvereins-Konferenz im Spiegelsaal des Artushofes. „Die Pflege der christlichen Gemeinschaft in unseren Vereinen". Referent: Pfarrer v. Hülsen-Dt. Eylau. — Nachmittags 2½ Uhr: Besprechung zur Förderung der kirchlichen Evangelisation und Gemeinschaftspflege im Spiegelsaal des Artushofes 1. Anstellung von Gemeinschaftspflegern, 2. Gemeinschafts-Konferenz in Danzig. Insbesondere sind die Synodal-Vertreter sowie die Geistlichen der Provinz und die Mitglieder des Vereins zu dieser nichttöffentlichen Versammlung eingeladen. — Nachmittags 6 Uhr; Festgottesdienst in der Altstädischen Kirche. Predigt: Superintendent Fürer-Stettin, Mitwirken des Altstädtischen Kirchenchors. — Abends 8 Uhr Familienabend in der Ziegelei (Garten, bei schlechtem Wetter Saal) Eröffnung durch Sup.-Verweser, Pfarrer Waubke-Thorn. „Die Entwickelung der Inneren Mission in Westpreußen während der letzten 25 Jahre". Pfarrer Ebel-Graudenz. „Fürsorge für die Arbeiter beim Bau der westpreußischen Bahnen". Pastor Scheffen-Danzig. Schlußandacht von Generalsuperintendent D. Doeblin-Danzig. Gesangsvorträge. Mitwirken des Posaunenchors. — — Mittwoch 13. Juni: Vormittags 8 Uhr: Konferenz für evangelische Arbeiter- und Volksvereine im Spiegelsaal des Artushofes. „Die Bedeutung der evangelischen Arbeiter- und Volksvereine." Referent Pfarrer Weber-Elbing. „Der Zusammenschluß der Vereine zu einem Verband". Referenten: Pastor Graf-Königsberg und Pastor Scheffen-Danzig. — Vormittags 10 Uhr: General-Versammlung in großen Saale des Artushofes 1. Morgenandacht. Pfarrer Collin-Güttland. (Begründer des Vereins.) 2. Begrüßungen. 3. Jahresbericht des Vorsitzenden, Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig 4. Rechnungsbericht des Kassenführers und Entlastung der Jahresrechnung. 5. Neuwahl des dritten Theiles des Vorstandes (§ 5 der Satzungen) 6. „Die Innere Mission auf dem Lande." Referent: Superintendent Plath-Carthaus. Korreferent: Landrath von Schwerin-Thorn. — Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Artushof. Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang. Die Betheiligung von Damen ist erwünscht. Anmeldungen zum Mittagessen werden bis zum 12. Juni Abends an Pfarrer Heuer-Thorn-Mocker oder an den Wirth des Artushofes erbeten. Im Anschluß an das Mittagessen wird unter sachkundiger Führung Gelegenheit geboten, Kirchen und Rathhaus zu besichtigen. — Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenvereins-Konferenz im Spiegelsaal des Artushofes. „Wie werden in den Jungfrauenvereinen die Schwierigkeiten überwunden, welche durch die Standesunterschiede hervorgerufen sind?" Referent; Pfarrer Gürtler-Marienburg. — — Alle Versammlungen sind öffentlich: Männer und Frauen haben freien Zutritt. — Wegen der großen Zahl der auf den 2 Thorner Bahnhöfen ankommenden Züge findet ein Empfang auf denselben nicht statt. Doch wird ein Bureau zur Orientirung der Gäste wie zur Empfangnahme der Wohnungskarten und der von den Referenten aufgestellten Leitsätze am Montag und Dienstag,

den 11. und 12. Juni im Artushof unten 1. Thüre links eingerichtet sein. Programme können durch den Vereinsgeistlichen Pastor Scheffen in Danzig, Straußgasse 9, bezogen werden. Am 10. und 11. Juni findet die Versammlung des Verbandes Freiwilliger Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens in Thorn statt. An dem bei dieser Gelegenheit am Montag, den 11. Juni. ca. 12 Uhr Mittags per Extrazug veranstalteten Ausflug nach dem russischen Badeort Ciechocinnek ist eine Betheiligung gestattet. Doch muß dieselbe unter Angabe von Vor- und Zuname, Stand und Wohnort bis spätestens znm 25. Mai bei Pfarrer Heuer-Thorn-Mocker angemeldet sein. — In Verbindung mit dem Jahresfest hält auch der westpreußische Pfarrerverein am Dienstag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Artushof seine General-Versammlung ab.

*† [Uebungs-Mannschaften.] Die bei dem Infanterie-Regiment von der Marwitz und dem 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 seit dem 9. d. Mts. zu einer 14-tägigen Uebung einberufenen Reserve-Uebungs-Mannschaften sind nach beendeter Uebung sämmtlich wieder zur Entlassung gelangt.

§§ [Auf dem Schießplatz] trifft morgen der Kommandeur der 73. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Rex ein, um den gegenwärtigen Schießübungen beizuwohnen und nimmt im Hotel „Kaiserhof" Wohnung. Am 25. d. M. findet auf dem Schießplatz zu Ehren des General-Inspekteurs des Fuß-Artillerie großer Zapfenstreich statt, an dem sich die Musikkorps aller vier, zur 2. Fuß-Artillerie-Brigade gehörigen Fuß-Artillerie-Regimenter (Nr. 1, 2, 11 und 15) betheiligen.

* [Befreiung von Eingangszoll.] Wie der Bundesrath jüngst beschlossen hat, darf nach der Bestimmung der obersten Landesfinanzbehörden den Vorstehern selbstständiger Zollabfertigungsstellen die Befugniß übertragen werden, vereinsländische Erzeugnisse und Fabriate, welche außer dem Meß- und Marktverkehr auf Bestellung, zum Kommissionsverkauf, zur Ansicht oder zum vorübergehenden Gebrauche nach dem Auslande gesandt sind und von dort zurückkommen, selbstständig vom Eingangszolle frei zu lassen, wenn die auf der Sendung ruhenden Eingangszölle den Betrag von 100 Mk nicht übersteigen, und die nach den bestehenden Vorschriften anzustellenden Erörterungen die unzweifelhafte Ueberzeugung von dem inländischen Ursprung und der Identität der Waaren begründen.

* [Unfallmeldedienst.] Bei der Postagentur in Gramtschen ist der Unfallmeldedienst eingerichtet worden. Diese Einrichtung hat den Zweck, den Bewohnern kleinerer Landorte, welche bei Unglücksfällen pp. vielfach auf die Mithülfe benachbarter Ortschaften angewiesen sind, die Gelegenheit zu bieten, jederzeit — insbesondere während der Nacht — telegraphische Meldungen über Feuers- oder Wassersgefahr, plötzliche Erkrankungen oder sonstige Unfälle nach auswärts gelangen zu lassen. Die Mitwirkung der Reichs-Telegraphenanstalten bei Uebermittelung von Unfallmeldungen erstreckt sich nur auf die Uebermittelung und Bestellung der betreffenden Meldungen; eine selbstständige Abfassung und Absendung von Unfallmeldungen hat Seitens der Telegraphenbeamten nicht stattzufinden. Für die Unfallmelde-Telegramme kommen lediglich die tarifmäßigen Gebühren zur Erhebung.

* [Benutzung der Fahrräder zu gewerblichen Zwecken.] Sämmtlichen Regierungen ging kürzlich eine Verfügung des Kultusministers zu, in welcher zur Beantwortung der Frage aufgefordert wird, wie weit die Benutzung der Fahrräder zu gewerblichen Zwecken gesundheitliche Schädigungen der sie benutzenden Personen hervorrufen könne, und welche Maßnahmen dagegen zu treffen sein werden. Im Anschluß hieran ist nun auch sämmtlichen Gewerbeinspektionen ein ähnlicher Erlaß des Handelsministers zugegangen, welcher gleichfalls Erhebungen nach dieser Richtung hin anordnet.

* [Lasset die Blitzableiter prüfen] Wir befinden uns in einer Periode von Jahren mit vielen Gewittern, und dieses Jahr wird darin auch nicht zurückstehen. Während der langen kalten und nassen Winterszeit leiden die Blitzableiter oft dermaßen, daß ihr ganzer Nutzen fraglich bleibt, und dann das ganze Anlagekapital umsonst ausgegeben worden ist, zumal man gewöhnlich Jahre ohne eine Untersuchung hingehen läßt. Die oberirdischen Leitungen lassen sich durch genaue Besichtigung leicht kontrollieren, allein bei der Hauptsache, bei den unterirdischen, muß die Erde aufgegraben werden, oder man läßt die Untersuchung elektrisch vornehmen und so den Grad der noch vorhandenen Widerstandsfähigkeit feststellen.

*—0 [Witterung im Monat Mai.] Nach den Beobachtungen des königl. meteorologischen Instituts sank das Thermometer im bisher verflossenen Theile des Monats Mai besonders tief in den östlichen Provinzen; vielfach hat es hier auch geschneit. Im Kreise Allenstein war die Schneedecke am 10. d. Mts. 6 Centim. stark und die Felder boten einen völlig winterlichen Anblick. Nach den Angaben der Vertrauensmänner betrug die Stärke des Frostes in Westpreußen in einem Berichtsbezirk zwischen und 9 Gr. Cels. unter 0, in zwei Bezirken 7—8 Gr., in drei 5—6 Gr., in sieben 3—4 Gr., in Ostpreußen in elf Bezirken 6—7 Gr., in zwölf 5—6 Gr., in acht 3—4 Gr. Inwieweit die Saaten durch die anhaltenden Nachtfröste Schaden genommen haben läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen; jedenfalls hat die Baumblüthe vielerorten stark gelitten.

— [Patentliste,] mitbetheilt durch das Patentbureau Eduard M. Goldbeck-Danzig. Auf einen Excenterbetrieb für schwengellose Tiefbohrapparate ist von Emil Bieske, Königsberg i. Pr. ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Hufeisen mit eingepreßten Körnern und Aufzug für Oskar Reiß, Graudenz, Schlafsopha mit drehbaren Armstützen und verstellbar angeordneten auf- und niederklappbaren Seitentheilen für Bruno Meitzen, Königsberg, i. Pr. staubsichere Radnabe für landwirhschaftliche Geräthe mit Schmiervorrichtung für Rudolf Fest, Rössel.

* [Offene Stellen im Kommunaldienst.] Treptow a. R., Magistratssekretär, Anfangsgehalt 1500 Mk. steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mk. bis 2100 Mk. außerdem 10 Procent des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß. — Langensalza, Bureauassistent, Anfangsgehalt 1000 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk. — Biebrich, Polizeikommissar, Anfangsgehalt 1800 Mk. steigend von 3 zu 3 Jahren um je 150 Mk. bis 3000 Mk., außerdem werden für Dienstkleidung 210 Mk. und pensionsberechtigte Zulagen bis zu 300 Mk. gewährt. — Guben, Polizeisekretär, Gehalt 1800 Mk., steigend nach je 3 Jahren dreimal um 200 Mk. und viermal um 150 Mk., Umzugskosten werden erstattet. — Landeshut, Polizei-Inspektor, Anfangsgehalt 1800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mk. bis 3000 Mk.

* [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Kickenwalde, Kreis Schlochau, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lettau in Schlochau.) — Stelle zu Altfließ, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Engelien in Neuenburg.) — Stelle zu Dt. Westphalen, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Bartsch in Schwetz.) — Stelle zu Lendy, Kreis Konitz, evangel. (Kreisschulinspektor Block zu Bruß) — Stelle zu Neubrück, Kreis Graudenz. kathol (Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen.) — Stelle zu Gr. Partenschin, Kreis Graudenz, kathol (Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen.) — Stelle zu Tuchel, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Knorr in Tuchel.) — Stelle zu Widno, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Block zu Bruß.)

§ [Polizeibericht vom 23. Mai.] Gefunden: Oberleder zu einem Paar Schuhe auf der Culmer Esplanade; ein graues Mannsjaquet an der Leibitscher Thor-Kaserne. — Verhaftet: Drei Personen.

Warschau, 23. Mai. Wasserstand hier heute 1,83, gestern 1,92 Meter.

? Stewken, 23. Mai. [Feuer.] Kaum ist eine Woche seit dem letzten (Sodtke'schen) Brande verflossen, noch haben sich die Gemüther über die bis zur Zeit unaufgeklärte Entstehung desselben nicht beruhigt, und schon wieder hat in unserer Gemeinde ein Schadenfeuer unter ähnlichen Verhältnissen gewüthet und wieder ist der Besitzer Sodtke durch dasselbe in Mitleidenschaft gezogen worden. Herr Sodtke hatte das bei dem ersten Brande gerettete Vieh: 5 Kühe und 1 Stärke, außerdem zwei neubeschaffte Pferde, Geschirre, einen Wagen u. A. m. in einem Stalle seiner Nachbarin, der Besitzerin Ww. Emilie Schmidt, untergebracht. Der Stall bildete mit einem sich daran schließenden Schuppen und einer zweitennigen Scheune ein mächtiges Gebäude von zwei rechtwinklig zu einander liegenden Flügeln, dessen Stallende massiv, der Schuppen und die Scheune aus Fachwerk mit Bretterbekleidung unter Strohdach erbaut war. In dem Scheunenflügel brach gestern Abend gegen 10 Uhr, nachdem sich sämmtliche Bewohner des Gehöfts zur Ruhe begeben hatten, auf wiederum räthselhafte Weise Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete und alle Rettungsversuche vereitelte. Außer dem Vieh und den sonstigen Habseligkeiten des Herrn Sodtke verbrannter 2 Stärken, 25 Schweine, erhebliche Vorräthe an Stroh und Heu, 5 Wagen, sämmtliche Maschinen und Ackergeräthe. Glücklicherweise gelang es der mit einer Spritze herbeigeeilten Feuerwache des Schießplatzlagers das massiv unter Strohdach erbaute Wohn- und Stallgebäude und somit auch das darin untergebrachte Vieh und das todte Inventar zu retten. Eine Brandwache, bestehend aus einem Unteroffizier und 6 Mann blieb bis heute Morgen auf der Brandstelle zurück und hat sich in dankenswerther Weise nicht nur um die Bewachung des Feuers, sondern auch der im Freien umherliegenden geretteten Sachen verdient gemacht. Das zerstörte Gebäude ist mit nur 2100 Mark in der Westpreußischen Feuer-Societät, das Mobiliar in der Mobiliar-Versicherung zu Marienwerder mit sehr niedrigen Sätzen und auch nur zum Theil versichert. Herr Sodtke steht nun verzweifelt am Grabe seiner letzten beweglichen Habe. Es wird hier allgemein die Vermuthung ausgesprochen, daß beide Brände von ein und derselben Person angelegt worden sind, um Rache an Herrn Sodtke zu üben.

Vermischtes.

König Albert von Sachsen wird wieder von seinem alten Blasenleiden gequält. Es wurde ihm von den Aerzten für mehrere Tage Bettruhe empfohlen.

Die Kronprinzessin von Griechenland ist mit ihrem Gemahl und ihren Kindern zum Besuch ihrer Mutter, der Kaiserin Friedrich, auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg angekommen.

Für das 13. deutsche Bundesschießen in Dresden ist ein historischer Festzug geplant, der am Sonntag, den 8. Juli stattfindet und dem die Idee zu Grunde liegt, daß Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen nach der siegreichen Schlacht bei Wien 1683 an der Spitze seiner tapferen und reich mit Beute beladenen Truppen in seine Residenz Dresden einzieht. Dieser Sieg über die Türken ist in Dresden eine populäre Erinnerung: am Neumarkt steht der Brunnen, der damals zum Andenken an die glorreiche Waffenthat errichtet worden ist und bei fast jeder öffentlichen Festfeier, an der der Königl. Hof theilnimmt, wird für diesen das jedem Dresdener wohlbekannte „türkische Zelt" aufgeschlagen. Dieses kostbare und geräumige Seidenzelt von unverwüstlicher Haltbarkeit fiel bei der Beutetheilung 1683 dem Kurfürsten zu.

Die schlechte Sehkraft der Königin Victoria von England giebt, wie das Londoner Blatt „Daily Chronicle" behauptet, zu täglich ernster werdenden Besorgnissen Anlaß. Selbst die blauen Augengläser, deren sie sich seit geraumer Zeit bediene, erwiesen sich als wirkungslos. Sämmtliche ankommende Telegramme und Briefe werden der Königin vorgelesen, und sie schreibe eigenhändig kaum noch etwas anderes als ihren Namenszug. Am Donnerstag vollendete die Königin ihr 71. Lebensjahr.

Der zweitälteste General der preußischen Armee Generalleutnant z. D. Emil von Treskow feierte am Montag seinen 90. Geburtstag. Im deutsch-französischen Kriege führte er am 9. Januar 1871 bei Villersexel mit großer Auszeichnung die Avantgarde und erwarb sich hierfür das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Einer der letzten Augenzeugen der Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko, der Kammerdiener Alceo, ein geborener Württemberger, ist dieser Tage in Rorschach im Alter von 71 Jahren gestorben.

Ein Königreich für einen Esel! Aus Oberammergau wird der „Augsb. Postztg." geschrieben: Es ist ein gutes Zeichen für die Intelligenz unserer Umgegend, daß man weit und breit keinen — Esel auftreiben konnte, und doch ist ein solcher zum Passionsfestspiel nothwendig. Endlich traf von dem Essellieferanten nachstehende vielsagende Postkarte von Trient ein: Una salirte di Triento! Morgen Fria kom ich nach Oberammergau. S... Der Essel kommt."

Feine Tropfen. Bei der Versteigerung von Weinen aus der prinzlichen Administration Schloß Reinhartshausen (Rheingau) erzielten 15 Halbstücke 78060 Mark. Das beste Halbstück, Erbacher Siegelsberg, wurde mit 19000 Mark bezahlt. Das macht, auf den Liter ausgerechnet, 38 Mark!

Die Störche werden obdachlos — diese „beunruhigende" Wahrnehmung wird in neuerer Zeit in den Landestheilen gemacht, wo die Gebäude mit Strohdächern immer mehr verschwinden. Das Strohdach ist dem Storch von jeher als der beste Bauplatz für sein Heim erschienen. Wo diese Strohdächer aufhören zu existiren, da bleibt auch der Storch weg, wie man in vielen kleinen Ortschaften schon seit längerer Zeit beobachtet hat.

Die Briefmarken sind bedroht. Das Londoner Postamt studiert einen neuen Apparat, der das Geschäft des Aufklebens von Briefmarken vereinfachen oder vielmehr ganz beseitigen soll. Er entspricht den Automaten auf Bahnhöfen 2c., die gegen ein Zehnpfennigstück Bonbons, Cigarren u. A. spenden. In die eine Oeffnung wirft man das Geldstück, in die andere den Brief, und auf diesen drückt der Apparat mittels eines sehr einfachen Mechanismus im Innern einen Stempel auf. Es ist also ein Briefkasten, der die Korrespondenz selbst stempelt, und wenn auch der Briefträger nach wie vor diesen Briefkasten entleeren muß, so sind wenigstens die Postbeamten der Mühe überhoben, die Marken zu kontrolliren und zu entwerthen. Bewährt sich diese Neuerung, so braucht der Staat weniger Beamte und kann dafür das Porto herabsetzen.

Von einem neuen Marine-Unfall wird aus Kiel berichtet: Im Kriegshafen stieß Montag Abend das Torpedoboot S 44 mit der ersten Dampfpinasse des Kreuzers „Vineta" zusammen, wobei die Pinasse durchschnitten wurde und binnen drei Minuten sank. In der Dunkelheit wurde die Annäherung erst bemerkt, als ein Ausweichen ausgeschlossen war. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Nach der Pinasse wird von Tauchern gesucht.

Nordamerika „zieht" immer noch. Am 17. Mai wurde in New-York in 5 Dampfern die größte Zahl Einwanderer, die je an einem einzigen Tage angekommen sind, gelandet, nämlich 5683, darunter 3500 Italiener und 1000 Irländer. Man glaubt, daß die Gesammtzahl der im Mai Einwandernden größer sein wird, als je zuvor in der gleichen Zeit. Bis jetzt sind bereits 27000 Personen eingetroffen.

Ein „Hosenschwindel" wird jetzt als „ganz neu" von einem raffinirten Burschen in Berlin in vielen Fällen mit Erfolg ausgeführt. Der Gauner ermittelt zunächst die Eigenthümer großer Hunde (Doggen, Neufundländer, Bernhardiner 2c.), um sich bei ihnen darüber zu beschweren, daß ihr Hund ihm die Hose zerrissen habe. Er zeigt auch zum Beweise einen unerheblichen Riß in seinem Beinkleid. Da der Betrüger nur ganz bescheidene Schadenersatzansprüche stellt, so wird er meistens mit einigen Mark abgefunden.

Neueste Nachrichten.

Straßburg i. Els., 22. Mai. Dem Bürgermeister ist ein Telegramm des Kapitän-Leutnants Funke zugegangen, in welchem dieser mittheilt, daß die Fahrt der Torpedoboote nach Straßburg sich als unausführbar herausgestellt habe. Die Boote gehen morgen nach Mainz.

London, 22. Mai. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Kapstadt von gestern: Wie verlautet, sind die englischen Truppen in Vereeniging eingetroffen und haben die Brücke über den Vaalfluß unversehrt gefunden; es verlautet ferner, daß 27 dem Freistaate und Transvaal gehörige Lokomotiven erbeutet sind, von welchen 7., die repraturbedürftig sind, nach Kapstadt gesandt wurden.

New-York, 22. Mai. Dem „New-York Herald" wird aus Washington gemeldet, die Mitglieder der Buren-Mission hätten geäußert, sie würden, wenn ihnen von MacKinley die Erklärung des Staatssekretärs Hay bestätigt würde, sich direkt an das amerikanische Volk wenden, um die Regierung zu zwingen, so vorzugehen, wie sie wünschen.

Washington, 22. Mai. Die Delegirten der Buren statteten heute Vormittag dem Präsidenten McKinley einen Besuch ab. Da ihnen einen officieller Empfang nicht bewilligt war, überreichten sie auch keine Beglaubigungsschreiben. Sie wurden vom Präsidenten im blauen Parlor empfangen. Die Unterhaltung wurde in sehr freundlicher Weise geführt. Dann geleitete sie der Präsident nach der Terrasse hinter dem Weißen Hause, von wo sich dem Auge eine prachtvolle Aussicht über den Potomac-Fluß bietet. Endlich wurde der Name des Präsidenten Krüger genannt und die Delegirten sprachen sich über den Zweck ihrer Mission aus. Sie gaben der Annahme Ausdruck, daß die gestrige Erklärung des Staatssekretärs Hay eine endgültige sei und daß die Vereinigten Staaten nicht interviren könnten. Der Präsident bestätigte diese Annahme und bemerkte, daß er vor einiger Zeit England seine guten Dienste angeboten habe. Er habe das gern gethan, in der Hoffnung, daß er dem Kampf ein Ende machen könne. Sein Anerbieten sei indessen von England nicht angenommen worden und die Vereinigten Staaten könnten nichts Weiteres thun. Die Delegirten entgegneten, das Bewußtsein, in den Vereinigten Staaten Freunde zu haben, erfülle sie mit Zufriedenheit, und verabschiedeten sich alsdann von dem Präsidenten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 23. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,54 Meter. Lufttemperatur: + 17 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 24. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer. Windig. Stellenweise Regenfälle.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 28 Minuten. Untergang 7 Uhr 56 Minuten

Mond-Aufgang 1 Uhr 45 Minuten Nachts, Untergang 3 Uhr 9 Minute Nachmittags

Freitag, den 25. Mai: Vielfach heiter, theils wolkig, ziemlich warm. Lebhaft an den Küsten

Sonnabend, den 26. Mai: Wolkig, kühl, lebhafte Winde. Strichweise Regen.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	23. 5.	22. 5
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,40	216,30
Warschau 8 Tage	—,—	215,75
Oesterreichische Banknoten	84,50	84,55
Preußische Konsols 3%	86,10	86,10
Preußische Konsols 3 1/2%	94,90	94,90
Preußische Konsols 3 1/2% abg.	94,90	94,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,90	85,90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	95,00	95,00
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,50	82,90
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2% neul. II.	92,50	92,20
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	94,40	94,25
Posener Pfandbriefe 4%	100,50	100,50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—,—	97,25
Türkische Anleihe 1% C	26,50	26,60
Italienische Rente 4%	94 50	94,60
Rumänische Rente von 1894 4%	80 25	80,25
Diskonto-Kommandit-Anleihe	185,00	185,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	229,00	232,00
Harpener Bergwerks-Aktien	226,10	229 25
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,60	124 50
Thorner Stadt-Anleihe 3 1/2%	—,—	—,—
Weizen: Mai	—,—	—,—
Juli	154,75	154,75
September	157,50	157,50
Loco in New-York	80 1/8	80 1/8
Roggen: Mai	153,00	152,75
Juli	149,75	149 50
September	148,50	148,25
Spiritus: 70er loco	49,80	49,80

Reichsbank-Diskont 5 1/2%. Lombard-Zinsfuß 6 1/2%. Privat-Diskont 4 1/2

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Smolinski** in Thorn ist

am 23. Mai 1900,

Nachmittags 12¼ Uhr

das **Konkursverfahren** eröffnet.

Konkursverwalter: Stadtrath **Gustav Fehlauer** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 13. Juni 1900,

Anmeldefrist

bis zum 3. Juli 1900,

Erste Gläubigerversammlung

am 13 Juni 1900,

Vormittags 10 Uhr

Terminszimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und

allgemeiner Prüfungstermin

am 13. Juli 1900,

Vormittags 10 Uhr

daselbst

Thorn, den 23. Mai 1900.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 25. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht

125 Kisten Cigarren, 1 Wäschespind, 1 Schreibpult, 1 Kleiderspind, 1 Küchenspind, mehrere Bettgestelle, 2 Waschtische, 1 Sessel, 1 Dutzend Rohrstühle, 1 Posten Damen- und Kinderschuhe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Boyke,

Gerichtsvollzieher.

Die Loose zur 1. Klasse

203 Pr. Lotterie bleiben den bisherigen Spielern bis 1. Juni reservirt.

Dauben,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Neu! **Neu!**

Linar-Backpulver

ist in seiner Wirkung geradezu

wunderbar.

Päckchen **10 Pf.**

Diverse Recepte auf dem Päckchen.

Nur allein zu haben bei:

Anders & Co.

Guten überwinterten

Lehm u. Thon

sofort lieferbar, per Cubikmeter **4 Mark** frei Baustelle Thorn offerirt

R. Majewski, Fischerstr. 49.

Aufträge per Karte erbeten.

Ein- u. Verkauf von alten u. neuen Möbeln. J Radzanowski, Bachestraße.

Malergehilfen und Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung. Offerten an Malermeister **Brandt, Schwetz a./W.**

Malergehilfen

stellt ein

E. Dessonneck, Graudenz.

Tücht. Zuarbeiterinnen

sucht

Hermann Seelig.

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, das Barbier- und Friseurgeschäft zu erlernen, kann per sofort eintreten bei

Sommerfeld,

Friseur und Zahntechniker.

Mellienstr. 100.

Lehrling

mit besseren Schulkenntnissen für ein hiesiges Comptoir gesucht. Offerten unter **Nr. 8000** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein größeres

Schulmädchen

zum Zeitung tragen auf **Culmer Vorstadt** wird angenommen.

Die Expedition.

Die im **Hotel Kaiserhof** in d. 1. Etage gelegene **Wohnung,** welche Ingenieur **Zipple** bisher bewohnt, bestehend aus 3 Zimmern nebst Comptoir und Burschengelaß von sofort oder später zu vermiethen

Offerten erbittet **W. Romann, Thorn.**

Eine Wohnung

zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Waldrestaurant Grünhof

(hinter Ziegelei).

Zu den Feiertagen halte mein neu eingerichtetes Restaurant dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Schönste Aussicht.

Schutz für jede Witterung in den neuen Kolonaden.

Angenehmster Aufenthalt im Grünen.

Eine große Tasse guten Kaffee mit stets frischem Kuchen.

Getränke jeder Art.

Milch und eigengebackenes Landbrod.

Prompte Bedienung schon von 3 Uhr Morgens ab.

Richard Blaskowitz.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Wiener Café in Mocker

von Herrn **C. Steinkamp** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, stets gute Speisen und Getränke zu führen und für prompteste Bedienung zu sorgen.

Ich bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Salzbrunn.

Köhlers
selbsttreibende Kuchenmehle

machen **Gewürz und Hefe unnöthig,** den Teig nach kaltem Anrühren **ohne jegliche Gährung sofort backfähig,** daher

ein Missrathen ausgeschlossen.

Reichspatentl. Schutz Nr. 35 C01.

Gustav Adolf Köhler

Fabrik selbsttreibender Kuchenmehle

Berlin O.

Zu haben in **Thorn** bei: **J. G. Adolph,** Breitestr., **Ed. Kohnert,** Windstr., **Rud. Alber & Co.,** Neustädt. Markt 21.

Engros Lager und General-Vertretung

Rudolf Alber & Co., Bromberg

Tel. No. 295

Badeanstalt Thorn

Baderstrasse 14

Römisch-, Frisch-, Douche- u. Wannen-Bäder.

verabreicht auf ärztliche Anweisung:

Inowrazlawer Sool- und Salzbäder, kohlensaure Sool-, Stahl-, Schwefel-, Tannin-, Fichtennadel-, Jod-Bäder,

welche die natürlichen Bäder von **Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Cudova, Marienbad, Schwalbach** vollständig ersetzen und auch zu Hause bereitet werden können.

Monatliche Douche-Abonnements.

Elektricitätswerke Thorn.

Elektrische

Beleuchtung. ◆ Kraftübertragung.

Ausführung von **elektr. Anlagen** jeder Art und jeden Umfanges.

Auskunft kostenlos.

Hiermit erlaube ich mir, auf die von mir eingeführten Spezialitäten der

Kaffe-Brennerei mit Dampfbetrieb

von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,

Bonn a. Rh.	BERLIN	Hamburg.
Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	. . .	Mk. 2,—
Ia Java-Kaffee-Mischung	. . .	„ 1,90
IIa Java-Kaffee-Mischung	. . .	„ 1,80
Karlsbader Mischung	. . .	„ 1,70
Wiener Mischung	. . .	„ 1,60
Hamburger Mischung I	. . .	„ 1,50
Hamburger Mischung II	. . .	„ 1,40
Berliner Mischung	. . .	„ 1,20

per ½ Kilo

welche immer **frisch** auf Lager sind, aufmerksam zu machen und halte mich zum Bezuge derselben bestens empfohlen.

Carl Sakriss,

Depot der Firma A Zuntz sel. Wwe.,

Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. März 1900: 775⅕ Millionen Mark.

Bankfonds: 252 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromb. Vorstadt, Schulstr. 20

Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

Sonntag, den 27. Mai, Abends 7 Uhr pünktlich Garnisonkirche.

Oratorium

„Paulus“

v. Mendelssohn-Bartholdy.

Karten à 2.—, 1.50 und —.75 (Text à —.20) in d. Buchhandlung von **Walt. Lambeck.**

Hohenzollernpark Schiessplatz.

Donnerstag, den 24. Mai cr.,

Himmelfahrtstag.

Großes Concert

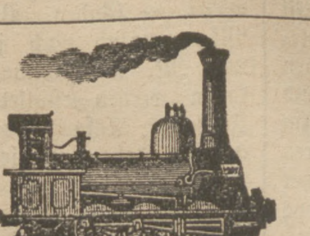
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artilleri-Regts. v. Linger (Ostpr.) No. 1 aus Königsberg unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.

Entree pro Person 25 Pf., Kinder frei.

Wagen stehen von 2½ Uhr ab, an der Holzbrücke.

Um freundlichen Besuch bittet

P. Gembarski.



Am Himmelfahrtstage:

Extrazug n. Ottlotschin.

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 54 Minuten

„ Ottlotschin 8 „ 30 „

Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.

Wwe. **Marie de Comin.**

Wiener Café,

Mocker.

Morgen am Himmelfahrtstage:

CONCERT

gegeben von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Entree pro Person 20 Pfennig.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Nach dem Concert:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

Salzbrunn.

Mocker, Goldener Löwe.

Donnerstag, den 24. Mai,

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

Nachdem:

Familienkränzchen,

wozu ergebenst einladet **C. Skorzewski.**



Radfahrer

finden

gut Essen und Trinken

beim

? Freundl. Wirth ?

Culmsee,

Markt 3.

Herrschaftliche Wohnung

I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör von sofort zu vermiethen.

Brombergerstraße 62.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

Bachestraße 9, part.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.

Gerechtestraße 21.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r.

Zwei elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß sind vom 1. Juni zu verm.

Culmerstraße 13, 1. Etage.

Möbl. Zimmer

billig zu vermiethen. **Grabenstraße 10,** pt.

Wohnung, best. h. Zimm. u. Zub fortzugsh. sof. zu verm. **Bachestr. 9,** III.

---

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen. **Bäckerstr. 43.**

Wohnung

mit Balkon, 4 Zimm., Küche, Entree u. Zubeh. Zu erfragen **Bäckerstraße 35,** 1 Treppe.

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Zubehör, 1 Tr., **Coppernikusstraße 8** von sofort od. später zu verm.

Raphael Wolff.

Schützenhaus-Garten.

Donnerstag, den 24. Mai,

Vormittags von 11½ bis 1½ Uhr:

Frühschoppen-Concert

bei freiem Entree

der renommirten

Tyroler Sänger u. Jodler

„Almrosen.“

Nachmittags-Concert

von 4 bis 7 Uhr im Garten.

Entree 30 Pf.

Abends 8 Uhr:

Großes Concert

derselben Gesellschaft m. neuem Programm.

Entree für das Abendconcert 50 Pfennig.

Für gutgepflegte Getränke und Speisen à la carte, sowie schönen Caffee mit Kuchen ist bestens Sorge getragen.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

W. Kasuschke, Oekonom.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saal statt.

Victoria-Garten.

Donnerstag, den 24. Mai cr.

(Himmelfahrt.)

Groß. Militär-Concert

ausgeführt vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 25 Pfg., Familien-Billets 3 Personen 50 Pfg.

Philipp, Corpsführer.

Lulkauer Park.

Heute, Himmelfahrt:

Groß. Militär-Concert

ausgeführt v. d. Kapelle des Instr.-Regts Nr 176 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Bormann.**

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Nach dem Concert:

TANZ,

wozu ergebenst einladet

Heinemann.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt

Wagen stehen dem geehrten Publikum am Bahnhof Lissomitz zur Verfügung; auch ist der Weg zum Park in 20 Minuten zurückzulegen.

Volksgarten.

Heute Donnerstag

(Himmelfahrt.)

Großes Garten-Frei-Concert.

von Nachmittags 4 Uhr ab.

Nachdem **Tanz bis 12 Uhr.**

Freundl. Kellerwohnung an ruhige Leute zu vermiethen. **Mellienstraße 89.**

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Sonnabend Vormittag 10½ Uhr: Predigt.

Der heutigen Auflage liegt eine Extra-Beilage aus Anlaß des Ablebens des Herrn Leutnants a. D. Wilhelm Claus in St. Bassien bei.

Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.